



Älternabend
Füssener Realschüler
führen Theater auf
Seite 40

Rasenkraftsport
Sieben bayerische
Titel für Trauchgau
Seite 34



Bei Hundehaltern geht die Angst um

Besorgnis Unbekannter soll Giftköder in Schwangau ausgelegt haben – Tierarzt: Gerüchte

Schwangau Geht in Schwangau ein Hundehasser um? Davon sind zumindest einige Bürger überzeugt. Am Forgenseeufer und im Kurpark soll er als Marmorkuchen oder Wienerle getarnte Giftköder ausgelegt haben. Ein Hund soll daran gestorben sein. Einen sicheren Nachweis, dass Vierbeiner tatsächlich vergiftet wurden, gibt es laut Polizei und einem Tierarzt aber nicht.

Es war ein Schock für Anuschka Gamauf, als sie mit ihrem Mann von der Arbeit kam: Ihr fünfjähriger Rüde Sam lag tot im Garten. Beide vermuten, dass der Hund einen Giftköder am Forgensee gefressen hat. Sicher sind sie jedoch nicht: „Eine Blutuntersuchung hätte über 1000 Euro gekostet – und dafür wäre es in diesem Fall ohnehin schon zu spät gewesen.“ Gamauf hängt daraufhin am Forgenseeufer Schilder auf, um vor dem vermeintlichen Tierhasser zu warnen.

Sandra und Rosi Rosinger sind ebenfalls besorgt: „Wir lassen den Hund an der Leine oder fahren zum Gassigehen wo anders hin.“ „Wir haben selbst drei Hunde – unsere Nachbarn haben uns bereits gewarnt“, ist auch Stefanie Bruckdorfer unsicher. „Schließlich haben wir auch Kinder“, ist sie in Sorge. Marion Decker vermutet indes, dass ihr Hund einen Köder gefressen hat. „Es ging ihm eine Zeitlang so schlecht, dass er sich nicht einmal mehr bewegen konnte.“ Inzwischen habe er sich aber erholt.

Marion Decker ging mit ihrem Hund gleich zum Tierarzt. Dean Lawrence aus Füssen konnte allerdings keine Vergiftung feststellen: „Für mich sind das alles Gerüchte“, so der Veterinär gestern gegenüber unserer Zeitung. „Wenn es tatsächlich mehrere Fälle gäbe, Anuschka Gamauf hat ihren Hund Sam verloren – sie vermutet, dass ein Giftköder schuld daran ist. Foto: Frasch



„Mir geht es um die Kinder. Die sind neugierig und stecken alles in den Mund, was auf dem Boden liegt.“

Marion Decker

wenn man einen toten Hund obduzierte oder einen vermeintlichen Giftköder untersuche.

Genau das fordert jetzt Toni Blab. Er war vergangenen Samstag am Ehberg unterwegs, als sein Hund ein verdächtiges Kuchenstück im Maul hatte. Zum Glück seien am Ende keine Vergiftungserscheinungen aufgetreten, nachdem er vorsichtshalber seinem Vierbeiner ein Antiserum aus der Apotheke verabreicht hatte. Das Kuchenstück hat er aber noch. Eine Untersuchung kostete zwischen 150 und 200 Euro. „Vielleicht hat die Gemeinde ein Interesse, der Sache nachzugehen“, hofft Blab auf finanzielle Hilfe.

Bürgermeister Reinhold Sontheimer kann sich keinen Reim auf die ganze Sache machen: „Ich habe nur über einen Mitarbeiter davon gehört.“ Solange man nicht mehr wisse, könne man nur spekulieren, ob tatsächlich ein Tierhasser aktiv sei.

Bis zu drei Jahre Gefängnis

Sollte sich herausstellen, dass es sich um Giftköder handelt, will sich die Polizei einschalten. Bislang gebe es aber „nur Vermutungen – keine konkreten Hinweise“, sagt Rainer Lutz. Sobald dies der Fall sei, werde der Bereich überwacht, wenn gleich es schwierig sei, den Täter zu fassen. Wird er doch erwischt, droht ihm eine saftige Strafe: „Dann handelt es sich um eine Straftat nach dem Tierschutzgesetz, die mit bis zu drei Jahren Freiheitsstrafe“ belegen sei. (ff)



Sie nahmen bei der Eröffnung des Terrassengartens die Kräuter genauer unter die Lupe (von links): Cornelia Bodenstab vom Staatlichen Bauamt Kempten, Maximilian Stock (Leiter des Finanzamtes Kaufbeuren), Burgenforscher Dr. Joachim Zeune und Bürgermeister Paul Iacob. Fotos: Heinz Sturm

Alter Terrassengarten blüht wieder auf

Hohes Schloss Weiteres Kleinod der imposanten Anlage wird für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht – In den 1820er Jahren angelegt

Füssen Gegen manches Zipperlein ist ein Kraut gewachsen. Das wusste auch der Füssener Apotheker Johann Schider, als er 1808 ein abschüssiges Gelände am Südhang des Hohen Schlosses kaufte und dort einen Terrassengarten mit Heilkräutern anlegte. Doch bald darauf fiel die Anlage in einen Dornröschenschlaf, aus dem sie nun vom Staatlichen Bauamt Kempten und dem Finanzamt Kaufbeuren erweckt wurde: Der wieder aufgeblühte Terrassengarten ist seit gestern für die Öffentlichkeit zugänglich.

Finanzamt, Bauamt und die Stadt Füssen: Dieses Trio bemüht sich seit langem, das Hohe Schloss aufzuwerten. Zuletzt wurde die Veitskapelle geöffnet, nun folgte der Terrassengarten. Finanzamts-Chef Maximilian Stock freute sich gestern, dass es gelungen sei, „mit dem wunderbaren Terrassengarten eine weitere Attraktivität der Öffentlichkeit zugänglich zu machen“. Einfach war das nicht. Denn die Anlage war seit Jahrzehnten ungenutzt: Buschwerk überwucherte die eingestürzten Mauern, die Treppe war nur noch in Ansätzen erkennbar – kurz: „Es war grausam“, erinnerte sich Burgenforscher Dr. Joachim Zeune, der in die Sanierung mit eingeschaltet wurde.

Das Mauerwerk um den Garten entstand um das Jahr 1500 herum. Zeune trieb die Frage um, wann hier erstmals ein Terrassengarten angelegt wurde. Er studierte – mit Unterstützung von Kulturamtsleiter Thomas Riedmiller – historische Abbildungen von Füssen. Doch von einem Garten fand sich in den folgenden Jahrhunderten keine Spur. Erst auf zwei Gemälden aus den Jahren 1825 und 1827 ist er deutlich zu erkennen. Zeunes Fazit: Apotheker Schider muss den Terrassengarten in den 1820er Jahren angelegt haben. Spätestens ab den 1930er Jahren geriet die Anlage in Vergessenheit und wurde nicht mehr gepflegt.

Aus dem Dornröschenschlaf wurde sie nun durch die Zusammenarbeit von Bau- und Finanzamt entrissen. Auch die Stadt über den Bauhof wirkte mit. Über 70000 Euro kostete die Sanierung der Anlage – keine gewaltige Summe für ihre Behörde, so Cornelia Bodenstab vom Staatlichen Bauamt. Doch habe es sich hier dennoch um „eine ganz besondere Baumaßnahme“ gehandelt – denn wann saniere man schon einen historischen Garten? Bürgermeister Paul Iacob war jedenfalls ganz begeistert von dem Ergebnis: Es sei ein weiteres Kleinod der Gesundheits- und Kulturstadt Füssen. Und er hat schon das nächste Projekt im Visier: Die frühere Schlossküche, inzwischen zur Garage degradiert, ist das nächste Sanierungsobjekt auf seiner Wunschliste.

Die Pflege des Terrassengartens übernehmen die Mitglieder des Blumen- und Gartenbauvereins. „Das ist eine schöne Sache“, freut sich Vorsitzender Andreas Rösel. Noch mehr freuen würde er sich, falls noch weitere Füssener die Anlage pflegen wollen. (hs)

Wer bei der Pflege des Terrassengartens mithelfen möchte, kann sich an Andreas Rösel (Telefon: 08362/903122) wenden oder sich im Internet erkundigen unter www.blumen-fuessen.de



Historische Heilpflanzen

- Im neu angelegten Terrassengarten finden sich viele **Heil- und Gewürzpflanzen**, die bereits im Mittelalter gebräuchlich waren. Bei den Heilkräutern sind das unter anderem Alant und Obermennig, die als Tee zubereitet werden. Alant, so Apotheker Manfred Wagner, wirke zum Beispiel hustendämpfend und schleimlösend. Obermennig helfe bei Galle- und Magenproblemen und sei „sehr gut“ harntreibend.
- Auch viele **mediterrane und heimische Kräuter** wurden angepflanzt, ebenso allerlei Arten von **Thymian**.
- **Selbst Weinreben und Hopfen** finden sich in dem Garten. Bürgermeister und Weinkenner Paul Iacob erinnerte daran, dass bereits vor Jahrhunderten im Baumgarten versucht wurde, Wein anzupflanzen. Jetzt könnte man dies noch einmal probieren – am gesamten Südhang des Hohen Schlosses. (hs)



Der Terrassengarten am Südhang des Hohen Schlosses ist ab sofort während der Öffnungszeiten der Staatsgalerie zu besichtigen. Zu ihm gelangt man über den Malerwinkel (Auffahrt Hohes Schloss) und die Lange Stiege.

Eggensberger feiert Renovierung

Füssen In Hopfen am See gibt es an Christi Himmelfahrt (Donnerstag, 2. Juni) Grund zu feiern: Das Therapiezentrum Eggensberger wird 35 Jahre alt. Ab 10 Uhr können die Räume bei einem Tag der offenen Tür besichtigt werden. In den vergangenen Monaten hat Chef Andreas Eggensberger rund 350000 Euro in die Renovierung des Therapiezentrums gesteckt. „Wir haben den Charme der 70er Jahre entfernt“, sagt der gelernte Physiotherapeut mit einem Schmunzeln. So sei die Arztpraxis umgebaut und auf den neuesten Stand gebracht worden – samt barrierefreiem Zugang. Auch gibt es neue Parkplätze. Innen lockt ein neuer Kneipp-Raum, draußen eine holzbeheizte Sauna.

Von 10 bis 12 und 14 bis 16 Uhr finden Demonstrationen von Therapie- und Untersuchungsmöglichkeiten statt (darunter Belastungs-EKG, Rückenanalyse, Elektrotherapie oder Lymphdrainage). Ab 12 Uhr gibt es „Frisches und Leckeres aus der Bioküche“. Auch sind Probefahrten mit Elektroautos möglich und ein Kinderspieltisch ist im Restaurant aufgebaut. (ff)



Wieder Markt

Zu Christi Himmelfahrt findet am Mittwoch und Donnerstag, 1./2. Juni, wieder der traditionelle Himmelfahrtsmarkt in Füssen statt. Am Morisse-Parkplatz erwarten Markthändler und Fahrgeschäfte die Besucher. Am Feiertag selbst haben viele Geschäfte in der Innenstadt zwischen 13 und 17 Uhr geöffnet. Zum Rahmenprogramm an Christi Himmelfahrt gehört ein Flohmarkt ab 9 Uhr in der Luitpoldstraße. Am Brotmarkt warten Ponys auf kleine Reiter. Archiv-Foto: Heinz Sturm

Quote wie vor der Finanzkrise

Arbeitsmarkt Aufschwung geht weiter – Seminar für ältere Erwerbslose

Füssen „Wir sind auf dem Stand vor der Finanzkrise. Diese positive Entwicklung war nicht zu erwarten.“ So kommentiert Josef Eberle, stellvertretender Leiter der Füssener Arbeitsagentur, die Zahl der Erwerbslosen im Mai: Die Quote liegt bei 3,6 Prozent und damit um 0,4 Prozentpunkte unter dem April-Wert. Insgesamt sind 823 Erwerbslose gemeldet – 271 weniger als im Mai 2010.

Ein Grund für die gute Entwicklung sei der späte Saisonbeginn in Hotellerie und Gastronomie. „Meistens ist hier ein Aufschwung schon Anfang April zu spüren“, so Eberle. Heuer sei das erst Anfang Mai der Fall gewesen.

289 Stellen sind derzeit offen (11 weniger als im April). Dabei haben die Arbeitslosen eine große Auswahl, denn die Palette reicht von der Gastronomie über das Baugewerbe und den Handel bis zum Gesundheitswesen. Auch die gemeldeten 96 arbeitslosen Jugendlichen (im Vormonat waren es 106) könnten querbeet durch alle Branchen Arbeit finden. „Außerdem sind uns 76 unverstärkte Bewerber gemeldet worden“,

berichtet Eberle. Ihnen gegenüber stehen 143 Ausbildungsstellen, die derzeit unbesetzt sind. „Gesucht wird vor allem in der Gastronomie, aber auch im Handwerk.“

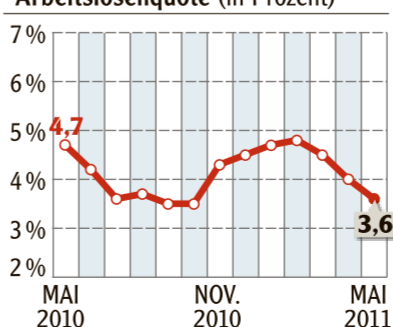
Auch bei den Erwerbslosen über 50 Jahren zeige die Kurve weiter nach oben: Hier sind laut Statistik 14 Personen weniger arbeitslos als im April. Aktuell haben 311 keinen Job. Zwar sei die Entwicklung nicht so positiv wie noch im März, als vor allem ältere Menschen vom Auf-

schwung profitierten. „Der Aufwärtstrend ist aber nicht zu Ende, auch wenn er sich etwas abgeschwächt hat“, ist Eberle überzeugt.

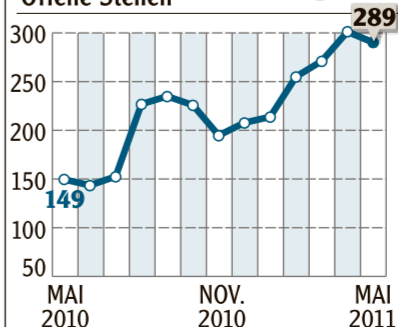
Ab 20. Juni soll Erwerbslosen über 50 Jahren ein Seminar Hilfestellung geben. „Neben einem Bewerbungstraining kann man auch ein Praktikum machen“, erklärt Eberle. „Diesmal wollen wir die Menschen etwa in den Bereichen Büro, Spedition oder Lager-Logistik individuell qualifizieren.“ (dr)

Der Arbeitsmarkt im südlichen Ostallgäu

Arbeitslosenquote (in Prozent)



Offene Stellen



QUELLE: AGENTUR FÜR ARBEIT FÜSSEN

AZ INFOGRAFIK

Vermisste Frau wohlauf entdeckt

Füssen Nach groß angelegter Suche hat die Polizei gestern Nachmittag eine 68-jährige Frau, die seit der Nacht vermisst worden war, wohl- auf entdeckt. Laut Polizei hatte sie auf dem Campingplatz Füssen ein Wohnmobil orientierungslos verlassen. Ein Großaufgebot der Polizei, darunter rund 120 Beamte der Bereitschaftspolizei aus Königsbrunn, der Polizeihubschrauberstaffel, des Einsatzzuges und der Diensthundeführer des Polizeipräsidiums sowie der Polizeiinspektion Füssen waren in die Suche eingebunden. Die 68-Jährige wurde schließlich von einem Diensthundeführer zwischen Füssen und Hopfen auf einer mit Büschen bewachsenen Wiese gefunden. Nach einer Untersuchung im Krankenhaus wurde die Frau in die Obhut ihres Mannes gegeben. (p)

So erreichen Sie uns

Redaktion Füssen:
Telefon (08362) 5079-71
Telefax (08362) 5079-10
E-Mail: redaktion.fuessen@azv.de